

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Inserate  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition der  
Zeitung, Wilhelmstraße 17.  
Gut. Ad. Jäsch, Hoflieferant,  
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,  
Hof. Kiehl, in Pirna  
J. Neumann, Wilhelmplatz 8,  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annoncen-Expeditionen Kuhn  
Hofe, Saalestein & Fagler A.-G.,  
G. J. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 464

Dienstag, 7. Juli.

1891

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal,  
am Sonntag und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-  
jährlich 1.50 M. für die Stadt Posen, 1.45 M. für  
ganze Preussland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgehaltene Beitzelle ober deren Raum  
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den sonstigen  
Stellen entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 6. Juli. Der Kaiser hat den Geheimen Ober-  
Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichs-Justizamt  
Freiherrn v. Seckendorff zum ständigen Mitgliede des Patentamts  
ernannt.

Der König hat den Verwaltungsgerichts-Direktor Forster in  
Berlin zum Ober-Verwaltungsgerichtsrath, sowie die Regierungs-  
Assessoren Dr. jur. Kapp in Guben, Dombois in Prüm und  
Schidert in Heinrichswalde zu Landräthen ernannt, ferner die  
Wahl des Ritterschafts-Raths Freiherrn v. Blomberg auf Liebthal  
zum Neumärkischen Ritterschafts-Direktor auf die Dauer von sechs  
Jahren, und die Wahl des bisherigen Direktors der preussischen  
Central-Boden-Kredit-Anstalt hier selbst, Rechtsanwalts  
Klingemann zum Präsidenten dieser Gesellschaft bestätigt.

Dem Landrath Dr. jur. Kapp ist das Landrathsamt im Kreise  
Guben, dem Landrath Dombois das Landrathsamt im Kreise  
Prüm, und dem Landrath Schidert das Landrathsamt im Kreise  
Niederung übertragen worden.

## Deutschland.

Berlin, 6. Juli.

Aus der Feder Poultney Wigelows, des ame-  
rikanischen Freundes des Kaisers, enthält der „Daily  
Graphic“ einen längeren Beitrag, in dem besonders die Bemerk-  
ungen des Herrn Wigelow über die Entlassung Bismarcks  
von Interesse sind. Er sagt: „Der größte Dienst, welchen  
der Kaiser seinem Lande vielleicht erweisen konnte, war eine  
Handlung, welche auszuführen sein armer Vater schon zu krank  
gewesen war — die Entlassung Bismarcks. Es gehörte  
ein außerordentlicher moralischer Muth dazu, sich so bald von  
einem Manne zu trennen, dessen Größe den Thron verdunkelte.  
Ich will nicht auf die Gründe eingehen, aus welchen der  
Schritt unternommen wurde, aber jeder Deutsche, welcher an  
die konstitutionelle Monarchie glaube, war für denselben dank-  
bar. Bismarck hatte die Maschen seiner Macht so fein ge-  
spinnen, daß Niemand mehr im Vaterland ohne seine Erlaubnis  
frei athmen konnte. Kein Blatt durfte eine Regierungsmaß-  
regel kritisieren, ohne die Rache Bismarcks befürchten zu müssen.  
Richter und Advokaten, Beamte aller Klassen, sogar Lehrer,  
Geistliche und Universitätsprofessoren mußten entweder Bis-  
marckianer sein oder sonst alle Gedanken auf Beförderung auf-  
geben. Die Erörterung öffentlicher Angelegenheiten war zur  
Farce geworden und die bedeutendsten Gelehrten wurden ge-  
richtlich verfolgt, wenn sie Bismarcks Unfehlbarkeit in Frage  
zogen. Man durfte nicht länger nach der Wahrheit forschen,  
sondern mußte die Bismarckschen Lehren annehmen. Seit  
Bismarcks Rücktritt hat der Kaiser dem engherzigen Ver-  
folgungssystem ein Ende gemacht, welches von dem Namen  
Bismarck untrennbar war, und den Beweis geliefert, daß,  
wenn er auch zuweilen irrt, er doch nie aufhört, zu forschen  
und nach der Wahrheit zu suchen. Sein Besuch in England  
wird eine ganze Schaar von Vorurtheilen gegen seine Person  
wirklicher zerstören, als es dickbändige Biographien zu thun  
vermochten, und, hoffen wir, die beiden großen protestantischen  
Nationen noch näher aneinander fetten und darauf vorbereiten,  
bereinstimmend an Schulter an Schulter zu stehen, wenn es gilt, die  
Interessen der Freiheit und Zivilisation zu verteidigen.“

Unter dem 5. Juni hat bekanntlich der Handelsminister  
die Handelskammern ersucht, zur Gewinnung einer lauffenden  
Uebersicht über die Lage des Getreidemarktes regelmäßige  
Nachweisungen über den Stand des Marktes zu geben. Im  
Bezirk der Handelskammer zu Köln machten bei der  
ersten Umfrage nur sechs Firmen Angaben. Die Mehrzahl  
hatte sich ablehnend verhalten. Bei der zweiten Umfrage  
haben sich, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, sämtliche Firmen  
ablehnend verhalten. Sie sind der Ansicht, daß solche  
Angaben nur ein falsches Bild über den Stand des Marktes  
geben könnten, da die gleichen Angebote oft von verschiedenen  
Plätzen erfolgen und mehrfach gerechnet werden würden. Die  
Kammer erklärt daher, nur auf Schätzungen angewiesen zu sein,  
die nicht zuverlässig sind und für welche wegen Mangel der  
Grundsätze, die denselben zu Grunde gelegt werden sollen, die  
Unterlage fehle. Die Kammer hat daher den Minister um  
Angabe solcher Grundsätze gebeten.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ beschäftigt sich mit den Zu-  
ständen unserer östlichen Provinzen. Sie hebt hervor, daß  
in Ostpreußen eine Abnahme, in Westpreußen eine unverhältniß-  
mäßig geringe Zunahme der Bevölkerung konstatiert worden sei,  
und daß der in Folge dessen herrschende Mangel an genügenden  
Arbeitskräften schwer auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des  
Landes drücke. Sie empfiehlt, nach dem Vorbilde Friedrichs des  
Großen Anführer durch die Zusage bestimmter Privilegien heran-  
zuziehen. Namentlich sollen ihnen Landanweisungen zu günstigen  
Bedingungen und Steuerexemptionen zu Theil werden. — Solche  
künstlichen Mittel werden, meint die „Frei. Ztg.“ dazu, kaum er-  
forderlich sein, wenn man die unnatürlichen Zustände beseitigt, die  
in diesen Provinzen bestehen, die Existenz zahlreicher Familien-  
fideikommiss und großer Domänen, welche den Erwerb von freiem  
Eigentum beinahe zu einer Unmöglichkeit machen. Alle Renten-  
gütererben, welche den Erwerb von freiem Grundeigentum er-  
leichtern sollen, müssen erfolglos bleiben, wenn kein Land da ist,  
das angekauft werden kann. Erfahrungsmäßig ist die Auswan-  
derung überall dort besonders stark, wo das Grundeigentum gebun-  
den und die Möglichkeit seines Erwerbs erschwert ist. Denn der  
Trieb, eine Scholle Landes zu erwerben, ist tief in den Menschen  
eingepflanzt. Die Zustände in Ost- und Westpreußen werden sich  
schwerlich ändern, ehe man mit der jetzigen Gesetzgebung über  
Fideikommiss gründlich gebrochen hat.

Ueber die angebliche Noth der Landwirtschaft  
wird aus dem Kreise Hameln gemeldet, daß die daselbst belegene  
königliche Domäne Grohnde, die ca. 485 Hektar groß ist, für den  
Preis von 75 100 M. neu verpachtet ist, das sind 34 900 M. jähr-  
lich mehr als der bisherige Pachtpreis betrug.

Allein im Monat Mai sind 20 370 D.-Str. Bäckewa-  
ren, fast doppelt so viel wie im ganzen Jahre 1887, zollfrei  
über die Grenze geholt worden. Da auf jedem Gange nur  
6 Pfd. über die Grenze geschafft werden können, so waren also  
im Ganzen 679 000 einzelne Gänge nothwendig. Tag für Tag, die  
Sonntage einbegriffen, sind also 22 000 Menschen in Bewegung  
gewesen, um unter mehrstündigem Zeitaufwand je 6 Pfd. Brot  
oder Mehl zu dem jenseits der Grenze geltenden billigeren Preise  
herbeizuschaffen.

Auf eine Anfrage seitens des Regierungspräsidenten von  
Breslau bezüglich der Uebersiedlung von Kindern armer Hand-  
werkerfamilien zur Landwirtschaft hat die Provinzialver-  
waltung mitgetheilt, daß beabsichtigt sei, den Eltern solcher Kinder  
Prämien als Entgelt für die durch die Ablenkung der Weibterkin-  
der vom Webstuhl der Eltern entzogene Arbeitskraft etwa in Höhe  
von 30 M. für jedes Kind bis zur wirklichen Ausbildung jährlich  
zu gewähren, sowie, daß es nach Lage der Verhältnisse gelingen  
könne, speziell der Landwirtschaft etwa 500 Weberkinder zuzu-  
führen, was die Summe von 15 000 M. erforderlich mache. Der  
Provinzialausschuß beschloß, der Regierung zu Breslau vorläufig  
für 1891/92 den Betrag von 2000 M. aus seinem Dispositions-  
fonds für diesen Zweck in der Voraussetzung zur Verfügung zu  
stellen, daß aus Staatsfonds eine gleich hohe Summe hierfür ver-  
wendet und daß von dem Erfolge seiner Zeit Mittheilung gemacht  
wird. — Auch der Kreisausschuß des Kreises Reichenbach hat be-  
schlossen, Söhnen armer Weber des Kreises, welche ein Handwerk  
erlernen oder sich der Landwirtschaft widmen wollen, in geeig-  
neten Fällen eine Unterstützung von jährlich 30 M. zu gewähren.

Ein vortreffliches Wort Alexander v. Humboldts über  
die jetzige Art der Schulbildung finden wir in der  
„Germania“. Die an einen Schulmann — schon im Jahre  
1855 — gerichteten Aeußerungen lauten:

„Sehr richtig ist, was ich einmal irgendwo gelesen habe, daß  
unsere jetzige Schulbildung dem Prokrustesbette gleiche. Was zu  
lang ist, wird abgeschnitten, und das zu kurz Scheinende so lang  
gedehnt, bis die jetzt beliebte Mittelmäßigkeit erreicht ist. Die alte  
Schulmethode hat auch ihre Fehler gehabt, aber sie war natür-  
licher; sie machte selbständige Entwicklung nicht unmöglich. Ich  
war achtzehn Jahr alt und konnte so gut wie gar nichts. Meine  
Lehrer glaubten auch nicht, daß viel aus mir werden würde, aber  
es hat ja noch gut gethan. Wäre ich aber der jetzigen Schulbildung  
in die Hände gefallen, so wäre ich leiblich und geistig zu  
Grunde gegangen. Man könnte diese Art der Bildung, wenn  
ein unedles Bild erlaubt ist, mit dem Rudeln der Gänse ver-  
gleichen. Es setzt sich bloß Fett an, aber kein gesundes Fleisch.  
Eine mit sich abgeschlossene Selbstzufriedenheit, ein naseweises Ab-  
urtheilen über alles, das sind die Hauptzüge unserer Jugend. Alle  
geistige Frische, die zu einem erfolgreichen Universitätsstudium  
durchaus erforderlich ist, geht verloren. Die jugendlichen Geister  
sind jetzt die Knospen, die man mit heißem Wasser abge-  
brüht hat; es fehlt ihnen alle Keim- und Triebkraft, in dem bro-  
delnden Hergentel moderner Erziehung ist sie verloren gegangen.  
Viele von meinen Freunden unter den akademischen Lehrern haben  
bei mir schon bittere Klagen erhoben. Ich habe infolge davon meh-  
fach Gelegenheit genommen, mit hochgestellten Männern zu sprechen.  
Alle waren mit mir einverstanden, aber zur Abhilfe ist nichts ge-  
schehen. In Deutschland gehören netto zwei Jahrhunderte  
dazu, eine Dummheit abzuschaffen: eins, um sie einzufin-  
den, das zweite, sie zu beseitigen.“

Die Blättermeldung, wonach gegen den Verfasser der  
Schrift „Drei Monate Fabrikarbeiter“, cand. theol. Paul Göhre,  
aus den in dieser Broschüre gezeichneten Arbeiterkreisen Klagen  
eingereicht seien, die vor dem Chemnitzer Amtsgericht zum Aus-  
trag kommen sollten, erweist sich, wie die „Kreuzztg.“ erfährt, als  
nicht zutreffend. Es handelt sich vielmehr nur um einen Harmonika-  
klub in Chemnitz, der sich durch eine Stelle in dem genannten  
Buche beleidigt gefühlt, nach einer Erklärung Göhres sich aber  
völlig befriedigt erklärt hat.

Ein sozialistischer Parteitag für Pommern hat am  
vorletzten Sonntag unter Bethheiligung von 40 Delegirten, die 18  
Orte vertraten, in Stettin stattgefunden. Der Parteitag legte zur  
Leitung der Agitation eine aus fünf Personen bestehende Kommit-  
tion ein, welche in einer Volksversammlung zu Stettin zu wählen  
ist. Von einer Bethheiligung des Brüsseler internationalen Arbeiter-  
kongresses wurde der hohen Kosten halber abgesehen. Der nächste  
Parteitag für die Provinz Pommern findet Ende März oder An-  
fang April 1892 in Stettin statt.

Trier, 6. Juli. Die schmutzige Wäsche, welche die Führer  
des Rechtshilfevereins der Saarbergleute schon seit  
mehreren Wochen vor dem Saarbrücker Schöffengericht waschen,  
will noch immer kein Ende nehmen. In den letzten Sitzungen des  
Gerichts gelang es Warken, dem ersten Vorsitzenden des Vereins,  
sich von dem Vorwurf zu reinigen, daß er bei der Gründung der  
Vereinsdruckerei 1000 M. für sich selber habe verdienen wollen.

## Aus dem Gerichtssaal.

b. Posen, 6. Juli. [Schwurgericht. Brandstiftung.]  
Heute wurde gegen den Eigenthümer Adolf Mörke aus Jastonna  
wegen Brandstiftung verhandelt. Im März d. Js. hatte Mörke  
Streit mit seiner Frau und bedrohte sie mit arger Mißhandlung u.,

sodas die Frau sich genöthigt sah, polizeilichen Schutz in Anspruch  
zu nehmen. Mörke wurde verhaftet und durch Adamski, der einen  
Hof in Jastonna hat, nach Bronke transportirt. Unterwegs gelang  
es Mörke aber sich loszureißen und zu entkommen. Er hatte auch  
gegen Adamski Drohungen mit allerlei Schaden ausgetoßen. Als  
daher am 14. März in der Frühe auf dem Adamski'schen Hofe  
Feuer ausbrach, war Niemand im Zweifel, daß Mörke es angelegt  
habe, und so wurde M., als man ihn erblickte, ergreifen und fest-  
genommen. Das Feuer brannte 4 Stunden. Es war in einem  
Gebäude, das theils Stall, theils Scheune war, enttanden; außer  
dem todtten Inventar verbrannte eine tragende Kuh, ein Pferd,  
ein Schwein, eine Ferkel und auch sämtliche Stroh- und Futtervor-  
räthe. Bis auf das Gebäude war nichts verschont, sodas Adamski  
fast ein armer Mann durch das Schadenfeuer geworden ist. Mörke,  
der sowohl dem Gendarmen, der ihn verhaftete, als auch später  
dem Amtsrichter in Bronke gegenüber gestand, aus Rache das  
Feuer gelegt zu haben, leugnet heute die That. Indes weisen  
außer seinem früheren Geständnisse viele andere Indizien darauf  
hin, daß er der Brandstifter ist. In seiner rechten Westentasche ist  
bei seiner Verhaftung eine Schachtel Streichhölzer gefunden worden  
und in der linken Hosentasche drei einzelne Streichhölzer. Ferner  
führten vom nahen Walde nach dem Hofe Adamski's Pantoffel-  
spuren, in welche die Pantoffel, die Mörke trug, genau passen u. s. w.  
Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bezüglich der vorläufi-  
gen Brandstiftung und verneinten die Frage nach dem Vorliegen  
mildernder Umstände, worauf das Gericht Mörke zu zwei Jahren  
Zuchthaus verurtheilte.

## Vermischtes.

† Eine hübsche Schmuggelgeschichte erzählt der „Bester  
Lloyd“ von einem französischen Industrieller. Der englische  
Handelszoll ist ungemein hoch. Ein erfinderischer Kopf gab  
nun unter Angabe fiktiver Adressaten in Calais zwei Kisten Hand-  
schuhe auf, die eine nach London, die andere nach Edinburgh. Die  
eine Sendung traf in London ein, wurde natürlich nicht ausgelöst  
und als man die Kiste öffnete, fand man in derselben lauter linke  
Handschuhe. Kurz darauf stellte ein unbekannter Vebhaber von  
linken Handschuhen ein Kaufangebot und das Offer, welches aller-  
dings nur die Fracht deckte, wurde mit Vergnügen acceptirt. Die-  
selbe Komödie wiederholte sich in Edinburgh, nur fand man dort  
lauter — rechte Handschuhe in der unbestellbaren Kiste. Der  
Himmel fügte es, daß in Schottland ein Liebhaber von rechten  
Handschuhen aus der Erde wuchs, der die ganze Sendung, aller-  
dings um einen Spottpreis, der nicht einmal die Fracht deckte, aber  
doch ankaufte. Wie in jeder rechten Komödie „kriegten“ sich natür-  
lich auch hier die richtigen Paare. — Das Geschichtchen ist hübsch,  
aber nicht neu. Schon vor dreißig Jahren erzählte man sich  
gerade das Nämlche an der russischen Grenze.

† Frankfurter Englisch. In der neuesten Nummer der  
„Frankfurter Latern“ wird folgender Scherz erzählt: Es war noch  
vor Zeit wie der deutsche Bundesdag hier in Frankfurt war, da hat  
der Hans Klein, merr hotten des Schlappmaul gebaue, no er is  
jetz schon lang durt, da hot der also vor dem Konsul Murphy sein  
Haus Holz kaa gemacht. Da fimmst su e langer gatelicher Eng-  
länder, mit Morbsvaddermerder un Manichette, un frägt en:  
„Is Mister Murphy at home?“ — „Naa“, segt des Schlappmaul,  
„er is net bebaum.“ — „Is he gone out?“ — „Ja er is ausgange.“  
— „I thank you.“ „Is gern geschehe!“ — Wie der lange Eng-  
länder fort war, hat des Schlappmaul echrcht lang vor sich  
geischtiert, bann hatt er mit dem Kopp geschiddelt un segt: „Gott  
verdammich, jekt kann ich englisch babbele un habz gar net  
gewißt.“

## Lokales.

Posen, den 7. Juli.

b. Herr Weiblichhof Dr. Wisniewski ist in der vergangenen  
Nacht ins Bad gereist, in welchem er voraussichtlich vier Wochen  
bleiben wird.

b. Auf der St. Martinstraße gerieth gestern Mittag ein  
nur mäßig beladener Rollwagen mit den Vorderrädern in das  
über das Pflaster hinausstehende Pferdeabgelaufe und ferschte sich  
dermaßen ein, daß der Wagen nur mittels Vorspann und der  
Hilfe von etwa 20 Menschen wieder frei gemacht werden konnte.

b. Schlägerei. Auf der Zabigörki fand vorgestern eine  
große Schlägerei zwischen jungen Burschen statt. Leider hat das  
Messer dabei auch wieder eine Rolle gespielt; einer der Burschen  
wurde durch zwei Messerstiche schwer verletzt.

b. Vom Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Wochenmarke  
beschlagnahmte die Polizei eine Menge faule Rischen, die demnachst  
vernichtet wurden.

b. Diebstahl. Ein Arbeitsbursche von hier, der erst vor  
vier Tagen aus dem Gefängnis zu Kschmin entlassen worden ist,  
wurde hier gestern Abend im Besitze einer geringwerthigen Zünd-  
uhr und von 3 Mark Geld betroffen, über dessen rechtmäßigen Er-  
werb er sich nicht ausweisen konnte. Der Bursche wurde in Folge  
dessen wieder verhaftet.

\* Aus dem Polizeibericht von Dienstag. Gefunden: ein  
Dividendenschein, eine Landkarte. Verloren: ein Tadel, ein  
Dienstbuch. Zugelaufen: ein Jagdhund.

## Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Berichte nur mit Quellen-Angabe gestattet.)  
—i. Gnesen, 5. Juli. [Besuch des Oberpräsidenten.  
Schluß der Kunstausstellung. Sommerfest.] Der Ober-  
Präsident von Posen, Herr v. Willamowitz-Möllendorf ist gestern  
Vormittag von Posen kommend hier eingetroffen. Derselbe wurde  
am Bahnhof von dem Oberbürgermeister Machatius und an Stelle  
des Landraths Kollau, welcher eine Badereise angetreten hat, von  
dem Reg.-Assessor Neumann empfangen. — Die Kunstausstellung ist

Heute geschlossen worden. — Der Schlosser- und Klempnerverein beging heute sein diesjähriges Sommerfest. Gegen 2 Uhr rückte der Verein unter Musikbegleitung nach dem Felons-Walde aus, wo bis gegen 10 1/2 Uhr Abends die üblichen Vergnügungen stattfanden. Hierauf erfolgte der Rückmarsch unter Musikbegleitung.

\* **Argentan b. Noworazlaw.** 6. Juli. [Ertrunken.] Ein schreckliches Unglück hat hier selbst stattgefunden und durchläuft die Nachricht hiervon wie ein Lauffeuer das Städtchen. Gestern Nachmittag begaben sich vier junge Männer nach dem benachbarten Seebad, um dort selbst in dem See zu baden. Sie bestiegen, nachdem sie sich entkleidet hatten, einen Kahn und trieben allerlei Mollusca. Blosig geriet der Kahn ins Schwanken und alle vier stürzten in die Fluthen. Drei der Insassen, und zwar Albricht aus Seedorf, Vater von zwei Kindern, Meister aus Suchatowko, ebenfalls verheirathet, und Kerst von hier, unverheirathet, ertranken, während der vierte, Zühlke mit Namen, nur mit knapper Noth gerettet werden konnte. Der Jammer der ihrer Ernährer Beraubten ist unbeschreiblich.

### Verloosungen.

\* **Barletta 100 Lire-Loose von 1870.** 91. Verloosung am 20. Mai 1891. Auszahlung am 20. November 1891 bei der Gemeindefasse zu Barletta.

Amortisations-Verloosung.

Ser. 2039 4785 Nr. 1-50.

Gewinnziehung.

à 20 000 Lire Ser. 4227 Nr. 29.

à 2000 Lire Ser. 5183 Nr. 44.

à 500 Lire Ser. 2739 Nr. 10, Ser. 4069 Nr. 25.

à 400 Lire Ser. 909 Nr. 26, Ser. 4117 Nr. 7.

à 300 Lire Ser. 625 Nr. 44, Ser. 3416 Nr. 6.

à 100 Lire Ser. 73 Nr. 43, Ser. 355 Nr. 10, Ser. 784 Nr. 45, Ser. 1130 Nr. 18, Ser. 1459 Nr. 19, Ser. 2069 Nr. 7, Ser. 2365 Nr. 39, Ser. 2536 Nr. 15, Ser. 2803 Nr. 19, Ser. 3006 Nr. 48, Ser. 3099 Nr. 28, Ser. 3315 Nr. 44, Ser. 3483 Nr. 15, Ser. 4017 Nr. 16, Ser. 4398 Nr. 24, Ser. 4426 Nr. 19, Ser. 4897 Nr. 29, Ser. 5134 Nr. 16, Ser. 5285 Nr. 38, Ser. 5455 Nr. 20, Ser. 5495 Nr. 44, Ser. 1633 Nr. 19.

à 50 Lire Ser. 135 Nr. 12, Ser. 188 Nr. 28, Ser. 229 Nr. 5, Ser. 245 Nr. 9, Ser. 269 Nr. 13, Ser. 282 Nr. 15, Ser. 296 Nr. 46, Ser. 318 Nr. 11, Ser. 437 Nr. 26, Ser. 454 Nr. 44, Ser. 466 Nr. 45, Ser. 475 Nr. 42, Ser. 486 Nr. 13, Ser. 577 Nr. 6, Ser. 678 Nr. 38, Ser. 703 Nr. 35, Ser. 720 Nr. 9, Ser. 747 Nr. 1, Ser. 771 Nr. 4, Ser. 774 Nr. 5, Ser. 784 Nr. 43, Ser. 804 Nr. 48, Ser. 831 Nr. 46, Ser. 933 Nr. 45, Ser. 954 Nr. 29, Ser. 955 Nr. 31, Ser. 1053 Nr. 41, Ser. 1060 Nr. 39, Ser. 1069 Nr. 19, Ser. 1150 Nr. 25, Ser. 1164 Nr. 2, Ser. 1171 Nr. 9, Ser. 1245 Nr. 11, Ser. 1272 Nr. 14, Ser. 1296 Nr. 11, Ser. 1310 Nr. 10, Ser. 1319 Nr. 11, Ser. 1326 Nr. 43, Ser. 1386 Nr. 12, Ser. 1399 Nr. 34, Ser. 1456 Nr. 20, Ser. 1475 Nr. 49, Ser. 1488 Nr. 24, Ser. 1491 Nr. 46, Ser. 1609 Nr. 15, Ser. 1694 Nr. 48, Ser. 1737 Nr. 30, Ser. 1782 Nr. 39, Ser. 1847 Nr. 25, Ser. 1932 Nr. 23, Ser. 1972 Nr. 47, Ser. 1978 Nr. 41, Ser. 2050 Nr. 40, Ser. 2100 Nr. 50, Ser. 2132 Nr. 30, Ser. 2157 Nr. 20, Ser. 2184 Nr. 35, Ser. 2193 Nr. 23, Ser. 2210 Nr. 5, Ser. 2213 Nr. 7, Ser. 2248 Nr. 30, Ser. 2252 Nr. 45, Ser. 2261 Nr. 46, Ser. 2325 Nr. 32, Ser. 2396 Nr. 30, Ser. 2425 Nr. 38, Ser. 2471 Nr. 11, Ser. 2551 Nr. 4, Ser. 2650 Nr. 5, Ser. 2676 Nr. 39, Ser. 2719 Nr. 27, Ser. 2739 Nr. 3, Ser. 2748 Nr. 16, Ser. 2804 Nr. 9, Ser. 2836 Nr. 21, Ser. 2901 Nr. 43, Ser. 2972 Nr. 50, Ser. 3034 Nr. 44, Ser. 3107 Nr. 16, Ser. 3127 Nr. 49, Ser. 3201 Nr. 36, Ser. 3211 Nr. 29, Ser. 3335 Nr. 2, Ser. 3345 Nr. 33, Ser. 3415 Nr. 14, Ser. 3416 Nr. 3, Ser. 3512 Nr. 43, Ser. 3605 Nr. 9, Ser. 3617 Nr. 32, Ser. 3642 Nr. 8, Ser. 3659 Nr. 21, Ser. 3726 Nr. 24, Ser. 3821 Nr. 12, Ser. 3858 Nr. 39, Ser. 3905 Nr. 26, Ser. 3948 Nr. 10, Ser. 3990 Nr. 1, Ser. 4014 Nr. 49, Ser. 4068 Nr. 12, Ser. 4083 Nr. 27, Ser. 4125 Nr. 32, Ser. 4202 Nr. 48, Ser. 4255 Nr. 16, Ser. 4362 Nr. 25, Ser. 4377 Nr. 42, Ser. 4423 Nr. 25, Ser. 4453 Nr. 46, Ser. 4511 Nr. 32, Ser. 4624 Nr. 8, Ser. 4924 Nr. 44, Ser. 4947 Nr. 27, Ser. 4955 Nr. 43, Ser. 5045 Nr. 17, Ser. 5145 Nr. 15, Ser. 5244 Nr. 25, Ser. 5252 Nr. 44, Ser. 5254 Nr. 34, Ser. 5300 Nr. 28, Ser. 5329 Nr. 25, Ser. 5364 Nr. 16, Ser. 5440 Nr. 3, Ser. 5454 Nr. 49, Ser. 5602 Nr. 42, Ser. 5798 Nr. 11, Ser. 5875 Nr. 17, Ser. 5894 Nr. 45, Ser. 5940 Nr. 37, Ser. 5969 Nr. 38, Ser. 5970 Nr. 46, Ser. 5971 Nr. 2.

\* In der in Nr. 444 der „Posener Zeitung“ vom 30. Juni veröffentlichten Verloosungsliste der Pfandbriefe der Posener Landschaft hat verhehentlich eine Verstellung des Satzes stattgefunden. Das Stück Serie IX. bis XVI. in der zweiten Spalte ist an den Schluß, und an dessen Stelle das am Ende stehende Stück Serie IX. bis XV. zu stellen.

### Marktberichte.

\*\* **Berlin.** 6. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war reichlich besetzt, jedoch hauptsächlich von Berliner Schlachtern. Das Geschäft verlief lebhaft, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Mäßige Wildzufuhr. Preise wenig verändert. Zufuhr von geschlachtetem Geflügel wegen der heißen Temperatur knapp. Lebendes Geflügel reichlich und lebhaft gehandelt. Fische. Zufuhren genügen dem Bedarf. Das Geschäft verlief sehr langsam, Preise für lebende Hechte und Aale hoch, für Schleie niedrig, für Seefische mäßig. Butter und Käse. Bismlich lebhaftes Geschäft. Gemüse. Lebhafter Handel, Preise wenig verändert, nur für Pfefferlinge erheblich herabgegangen. Obst. Große Zufuhren. Geschäft ziemlich lebhaft, Preise für Erdbeeren und Kirichen billiger. Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch la 58-63, Ma 50-55, Ma 40-48, Kalbfleisch la 58-65, Ma 45-55, Hammelfleisch la 56-60, Ma 52-54, Schweinefleisch 46-54, Baconer do. —, —, serbisches do. —, —, russisches —, —, galizisches —, —, per 50 Kilo.

Gerauchtes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72-85, do. ohne Knochen 90-100, Markt, Nachschinken 110-140, Speck, ger. 60-70, harte Schmalzwurst 100-140, per 50 Kilo.

Wild. Rehe per 1/2, Kg., la. 0,65-1,10, Ma. —, —, Pf., Rothwild per 1/2, Kilogr. 35-46, Pf., Kaninchen per Stück —, —, Wildschweine 39-45 Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück —, —, Enten 1,00-1,40, Puten —, —, Hühner, alte 0,75-1,20, Ma. do. junge 40-80 Pf., Tauben 30-46 Pf., Buchhühner 0,80-1,15, Ma. Perlhühner 1,60, Ma. Kapunen —, —.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,00-1,50, alte 1,00-1,50, Hühner la. pr. Stück 0,80-1,20, Ma. 0,60-0,70, Ma. 0,45-0,65, Ma. Tauben 0,30-0,40, Ma. Puten pr. 1/2, Kilo —, —, Gänse, junge, pro Stück 4,60-5,00, Ma.

Fische. Hechte 88-90, Markt, do. große —, Markt, Zander 81, Markt, do. kleine —, Markt, Schleie 57-61, Ma. Bleie 32, Ma. Aale, große —, Ma. do. mittelgroße 95-101, Ma. do. kleine 70 bis 90, Ma. Quappen —, Ma. Karauschen 53, Ma. Wels 47, Ma. Roddow 55-56, Ma. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende. Hammern 50 Kilo 112-141, Ma., Krebse

große, über 12 Centimeter per Schock 12-16 Mark, do. 10-11 Centimeter 2,00-3,90, Ma. do. galizische anfortirt 2,00-6,30, Ma.

Butter. Di- u. weipreukische la. 88-92, Ma. Ma. 80 bis 85, Ma. Hofsteiner u. Mecklenburg. la. 86-90, Ma. Ma. 80-84, Ma. schleische, pommerische und posensche la. 86-90, Ma. do. Ma. 80-84, Ma. geringere Hofbutter 70-78, Ma. Landbutter 65 bis 75, Ma. Polnische —, Ma. Galizische —, Ma.

Eier. Bomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50-2,65, Ma. Prima Kisteneier mit 8 1/2 pCt. ob. 2 Schock p. Kiste Rabat 2,35-2,60, Ma. Durchschnittsmaare do. 2,30, Ma. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Malta- per 50 Kg. runde 14, Ma. Mohrrüben, lange, p. 50 Str. 1,50, Ma. do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15, Ma. do. Karotten, p. 50 Str. —, Ma. Kohlrüben p. Schock 4, Ma. Petersilie p. Bund 0,50, Ma. Sellerie, groß p. Schock 10 bis 16, Ma. Schoten p. 50 Liter 2-3, Ma. Gurken, Schlang-, Pol- läncker p. Korb, ca. 30 St. 5,00-6,00, Ma. do. hiesige, p. St. 0,14 bis 0,20, Ma. Spargel p. 1/2, Kg. la. 0,40-0,45, Ma. do. Ma. 0,15-0,20, Ma.

Obst. Kirichen Werderische p. Dene 0,75-1,20, Ma. Stachel- beeren 50 Lit. 8-9,00, Ma. Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,25, Ma. Himbeeren pr. Ltr. 0,60, Ma.

Marktpreise zu Breslau am 6. Juli.

| Festsetzungen                                   |                        | gute          |                 | mittlere      |                 | gering. Ware  |                 |
|-------------------------------------------------|------------------------|---------------|-----------------|---------------|-----------------|---------------|-----------------|
| der städtischen Markt-<br>Notirungs-Kommission. |                        | Höch-<br>ster | Nie-<br>drigst. | Höch-<br>ster | Nie-<br>drigst. | Höch-<br>ster | Nie-<br>drigst. |
|                                                 |                        | M. Pf.        | M. Pf.          | M. Pf.        | M. Pf.          | M. Pf.        | M. Pf.          |
| Weizen, weißer                                  | } 100<br>pro<br>Rilog. | 24 10         | 23 90           | 23 50         | 23 —            | 22 50         | 22 —            |
| Weizen, gelber                                  |                        | 24 —          | 23 80           | 23 50         | 23 —            | 22 50         | 22 —            |
| Roggen                                          |                        | 20 50         | 20 20           | 20 —          | 19 80           | 19 40         | 18 80           |
| Gerste                                          |                        | 16 —          | 15 50           | 15 —          | 14 60           | 14 —          | 13 50           |
| Hafer                                           |                        | 16 90         | 16 70           | 16 50         | 16 30           | 16 10         | 15 90           |
| Erbsen                                          |                        | 16 80         | 16 30           | 15 80         | 15 30           | 14 30         | 13 80           |

Stettin, 6. Juli. [An der Börse.] Wetter: Schön.

Temperatur: + 20 Gr. Barometer 28,1. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 226-230, Ma., per Juli 226, Ma. do., per September-Oktober 205,5, Ma. bez., per Oktober-November 204, Ma. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 205 bis 215, Ma., per Juli 208, Ma. nom., per Juli-August 196, Ma. bez., per September-Oktober 190 bis 190,5, Ma. bez., per Oktober-November 188,5, Ma. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco Pommerischer 160-168, Ma., feinsten über Notiz. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loco ohne Faß bei Kleingehalten 59, Ma. Pf., per Juli 59, Ma. Pf., per September-Oktober 59, Ma. Pf. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Proz. loco ohne Faß 70er 46,4, Ma. bez., per Juli und Juli-August 70er 45,5, Ma. nom., per August-September 70er 45,6, Ma. do., 45,8, Ma. Br., per September-Oktober 70er 43,5, Ma. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 226, Ma., Roggen 208, Ma., Spiritus 70er 45,5, Ma. (Office-3tg.)

\*\* **Stettin.** 6. Juli. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 27. Juni: 39 356 Brk. 5 792 =

Angekommen sind von Amerika

Verland vom 27. Juni bis 4. Juli d. J. 1 640 =

Lager am 4. Juli d. J. 43 508 Brk.

gegen gleichzeitig in 1890: 46 132 Brk., in 1889: 36 398 Brk., in 1888: 20 895 Brk., in 1887: 56 098 Brk., in 1886: 16 398 Brk., in 1885: 62 203 Brk., in 1884: 37 119 Brk.

Der Abzug vom 1. Januar bis 4. Juli ds. J. betrug 71 224 Brk., gegen 71 347 Brk. in 1890, 83 575 Brk. in 1889 und 68 026 Brk. in 1888 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 8 Ladungen mit 52 819 Brk.

Die Lagerbestände loco und schwimmend waren in:

|                    | 1891      | 1890      |
|--------------------|-----------|-----------|
| Stettin am 4. Juli | Barrels   | Barrels   |
| Bremen =           | 96 327    | 84 351    |
| Hamburg =          | 404 011   | 265 177   |
| Antwerpen =        | 325 592   | 270 846   |
| Amsterdam =        | 72 818    | 140 582   |
| Rotterdam =        | 60 863    | 35 630    |
|                    | 251 746   | 215 804   |
| Zusammen           | 1 211 357 | 1 012 390 |

### Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

|                    | 4. Juli.       | 6. Juli.       |
|--------------------|----------------|----------------|
| fein Brodrassnade  | 28,25-28,50 M. | 28,25-28,50 M. |
| fein Brodrassnade  | 28,00 M.       | 28,00 M.       |
| Gem. Raffinade     | 27,50-28,25 M. | 27,50-28,25 M. |
| Gem. Melis I.      | 26,50 M.       | 26,50 M.       |
| Krystallzucker I.  | 27,25 M.       | 27,25 M.       |
| Krystallzucker II. | —              | —              |
| Melasse Ia.        | —              | —              |
| Melasse Ma.        | —              | —              |

Tendenz am 6. Juli, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

|                         | 4. Juli.       | 6. Juli.       |
|-------------------------|----------------|----------------|
| Granulirter Zucker      | —              | —              |
| Kornzud. Rend. 92 Proz. | 17,45-17,65 M. | 17,45-17,65 M. |
| do. Rend. 88 Proz.      | 16,90-17,15 M. | 16,90-17,15 M. |
| Nachpr. Rend. 75 Proz.  | 13,20-14,40 M. | 13,20-14,40 M. |

Tendenz am 6. Juli, Vormittags 11 Uhr: Still.

### Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Juli Mittags 1,86 Meter.

= = 7. = Morgens 1,88 =

= = 7. = Mittags 1,90 =

### Telegraphische Nachrichten.

**Felixstowe.** 7. Juli. Die Nacht „Hohenzollern“ mit den Söhnen des Kaisers ist nach etwas unruhiger Fahrt gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen.

**London.** 7. Juli. Nach einer Lloyddepesche aus Gravesend stieß der Dampfer „Kinloch“ aus Glasgow drei Meilen nördlich von Dover mit dem Dampfer „Dunholme“ aus West-hartlepool zusammen. „Dunholme“ ist gesunken; 17 von der Besatzung werden vermisst.

**Windor.** 7. Juli. Während des gestrigen Dinners, an dem das Kaiserpaar theilnahm, platzte im Speisesaal ein Wasserrohr, wodurch eine gewisse Aufregung hervorgerufen wurde. Eine Ueberschwemmung des Saales wurde dadurch verhindert, daß die Feuerwehr das Wasser am Haupthahn abdrehte.

**Petersburg.** 7. Juli. Nach der „Nowoje Wremja“ finden in diesem Jahre größere zweiwöchige Truppenmanöver im Bessarabischen Gouvernement wahrscheinlich unter Theilnahme hochgehaltener Personen statt.

### Börse zu Posen.

**Posen.** 7. Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]  
**Spiritus** behauptet. — L. Regulirungspreis (50er) 64,30, (70er) 44,00, (Soko ohne Faß) (50er) 64,30, (70er) 44,30.  
**Posen.** 7. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: heiß.  
**Spiritus** matt. Loco ohne Faß (50er) 64,30, (70er) 44,30, Sult (50er) 64,30, (70er) 44,30, August (50er) 64,20, (70er) 44,20.

### Börsen-Telegramme.

**Berlin.** 7. Juli (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Not. v. 6. Not. v. 6.

**Weizen** befestigend

do. Juli 230 50 230 —

do. Septbr.-Oktbr. 208 75 209 25

**Roggen** fester

do. Juli 208 25 207 50

do. Septbr.-Oktbr. 194 25 194 50

**Rüböl** fester

do. Juli — — —

do. Septbr.-Oktbr. 59 25 59 20

**Rübsaat** in Roggen — Still.

**Rübsaat** in Spiritus (70er) 120,000 Str., (50er) —, 000 Str.

**Berlin.** 7. Juli. **Schluß-Course.** Not. v. 6.

**Weizen** pr. Juli. 230 — 229 50

do. Septbr.-Oktbr. 208 25 208 75

**Roggen** pr. Juli. 208 25 206 75

do. Septbr.-Oktbr. 194 — 194 —

**Spiritus** (nach amtlichen Notirungen.) Not. v. 6.

do. 70er loco 46 20 46 40

do. 70er Juli-August 44 50 45 40

do. 70er August-Septbr. 44 60 45 50

do. 70er Septbr.-Oktbr. 43 — 43 40

do. 70er Oktbr.-Novbr. 42 — 42 20

do. 70er Nov.-Dez. 41 20 41 30

Not. v. 6. Not. v. 6.

**Konsolebirte** 48 Anl. 106 — 105 90

3 99 — 98 90

**Boln.** 58 Pfandbr. 71 60 70 60

**Boln.** Liquid-Pfandbr. 68 90 68 40

**Ungar.** 48 Goldrente 91 40 91 40

**Ungar.** 58 Papirer. 88 40 88 40

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 — 102 —

**Böf.** Rentenbriefe 102 —